



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 39 1427 Juni 5 Graf Gerhard von der Mark schließt einen Sühnevertrag mit der Stadt Unna, verschreibt ihr für seine Lebenszeit gegen eine Rente die Höfe zum Stücken und zum Rottlande, gestattet ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

Galen, für den Fall, daß die Besitzer der ersten Hälfte irgendwie durch den genannten Barnhagen in ihrem Besitz gestört werden sollten, den werden del des teynden to Unna zum Unterpfande, um sich daran schadlos zu halten. Auf Wunsch siegelt Segele van Hamme, Äbtissin zu Tröndenberg.

1421 feria IIIa post Marci evangeliste.

Siegel am Pressel fehlt.

39. — 1427 Juni 5.

Graf Gerhard von der Mark schließt einen Sühnevertrag mit der Stadt Unna⁵³, verschreibt ihr für seine Lebenszeit gegen eine Rente die Höfe zum Stücken und zum Rotlande, gestattet ihr die Erhebung einer Ziese, bestimmt, daß Amtmann und Richter Bürger sein und dem Rat schwören sollen, und genehmigt die Errichtung einer Windmühle durch die Stadt⁵⁴.

Zwei gleichzeitige Abschriften im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 4 Bl 46 (A) und 58^b (B).

Wij Gerart van Cleve, greve ther Marcke, bek(ennen) oppenbair in dissem brieve vur uns, unse erven ind nakom(elinge), [1] dat wij myt unsen lieven vrunden unser liever stait van Unna liefflichen, gunstlichen^a ind vruntlichen up dissen dagh giffte dis br(ieves) geschieden sint, also dat wij gensslichen vorgeven hebt ind vorgeven alle den genen, myt namen Johanne Stollen, nu thor tyt richter ind burger to Unna⁵⁵, ind alle yren ingesetenen bynnen Unna, so wes die entegen uns ind tegen die unse gedan mochten hebn, dat sy geschien in veden off buyten veden, bynnen Unna off buyten Unna, myt warden, wercken, deden off, wie dane wijss dat geschien sy, so dat wij noch nyemant van unser wegen sy in geynre^b wijs dar nummermer umb kroden en suellen noch en willen. [2] Vart so heb wij Ger(art) van Cleve vurs(creven) der vurs(creven) stait van Unna gelaten unse levenlanck den hoiff tom Rotlande ind den hoiff ton Stuken, belegen in dem kyrspell ind

^a B; gensslichen A. ^b neynicherley B.

⁵³ Zu den Fehden der Zeit, insbesondere zwischen Herzog Adolf II. v. Kleve und seinem Bruder Graf Gerhard von der Mark vgl. Hansen „Zur Vorgeschichte der Soester Fehde“ (= Westdtsch. Zeitschrift. Ergänzt. Heft III S. 1—100) Trier 1886 und Hansen „Rheinland und Westfalen im 15. Jahrh.“ 2 Bände (= Publik. a. d. R. Preuß. Staatsarchiven Bd. 34 u. 42). Leipzig 1888 u. 1890.

⁵⁴ Die Lage der beiden genannten Höfe ist nicht näher bestimmbar; über beide sowie über die Windmühle entstanden im 17. Jahrh. Streitigkeiten zwischen der Stadt und der Klevischen Amtskammer. Die Höfe scheinen demnach auch nach Gerhards Tode der Stadt verblieben zu sein.

⁵⁵ Joh. Stolle wird trotz der obigen Versicherung als Richter durch Heinrich Hake ersetzt, tritt aber noch einmal i. J. 1435 als solcher auf; vgl. Richterliste im Anhang nr. 2.

gerichte van Unna, myt allen yren tobehor(ingen) ind slachter nutt nicht dar an uyt geschieden, so wie ind war dat gelegen ind geheyten is, in holte, in velde, in torve, in twige, in water ind^c in weyde, also dat die vurs(creven) stait sich der vurs(creven) hoeve ind tobehor(ingen), wie vurs(creven) is, van stunden an gijfft dis br(eives) moigen underwinden ind der itlichs jairs gebruecken ind geneyten moigen to all yren willen ind nutt, so wie sij meynen, dat yt yn alre nuttest ind gedelickest sy, ungekrodet ind ungehindert van uns offt van yemande van unser wegen. Darvan sy uns jarlix ind alle jaire, dwile wy livet ind levet, unvortoigt up sent Mertyns dagh des hilligen bisschoups in dem wintere betalen suellen XX marck guetz geltz, as tot Unna genge ind geve is. Ind dis is vurwarde: so wanner die vurs(creven) stait van Unna die vurs(creven) XX marck geltz hebn moigen an guet gelegen erve, uns die tyt vurs(creven) dar uyt to bueren, des wij meynen, dar wij mede so verwart syn, so en suellen noch en durffen uns die vurs(creven) stait van den vurs(creven) XX marcken nicht geven noch vurder mede beswert syn. [3] Ok so heb wy der vurs(creven) stait gegont ind geg(even), dat sy moigen tziyse up alrehonde velinge setten, so wie sy dat^d int beste tot yren nutt gevinden ind gesetten kunnen. Uitgeschieden, so wes wy off^e unse amtluyde tot unser behoiff uyt Unna behoiffden, dat tziyse von syn sall, ind dat myt der ritterschoup, die voreniget syn, ouch myt der tziyse to halden, als die stait vanme Hamme⁵⁶ myt den selven halden. [4] Ok so syn wij myt der vurs(creven) stait overkomen ind hebn yn dat sunder wedersegn gensslichen togelaten: so wanner ind wie dicke wie eynen amptman ind richter to Unna setten off van unser wegen gesat werden, die amptman ind richter suellen to vorns burger syn off werden ind suellen loven, sweren ind doin vur dem sittende raide up dem raithuess, as amplude, richtere ind vroynen tom Hamme plegen to doin ind dat in alre maiten to halden, as van yn aldar tom Hamme⁵⁷ gewoentlich is. [5] Ok so hebn wy der vurs(creven) stait van Unna gegunt, dat sy eyne wintmollen an yrer stait moigen tymmeren ind setten laten, dar to wij yn dat holt geven ind voren wilt laten, up die stede sij dat gerne hedn; ind die stene suellen die vurs(creven) stait kopen; ind so wan^f die wintmolle reyde is, so suellen die vurs(creven) stait to vorns an vordienste der mollen bueren, so wat die mollenstene gekostet hebn; ind as sy dat gebuert hebn, so wes dan die molle vordienen ind tinsen^g magh, dat suellen wy ind die stait van Unna gelijke bueren ind hebn; ind die stait van Unna mag to der vurs(creven) mollen molnere setten to yrme kuere ind den to

^c B; fehlt A. ^d die B. ^e ind B. ^f wanner B. ^g vertynsen B.

⁵⁶ über die Accise zu Hamm vgl. Overmann „Hamm“ S. 63* u. S. 15 (nr. 20).

⁵⁷ Bgl. Overmann „Hamm“ S. 29* u. 52*.

loenene van vordienste der mollen; ind die molnere ind^h knechte der selver mollen suellen uns ind unser stait geloeven ind oever die hillgen sweren, truwe ind holt to syn ind malck van uns syn helffte to leveren to tijden, as des gesonnen wert; ind were dat die selve mollen vorderfflich wurde myt nedervallen, myt brande off myt anderkonne saickeⁱ gebreck krege, so dat sij nicht gemalen en kunde, wie dick dat geschie, so dicke suellen die stait vurs(creven) die weder to gueden gerek laten maicken, ind wat dat koiste, salmen yrst van d(er) vordienste der mollen nemen, eer wij off die stait icht dar van nemen; ind were dat die stuelkoep^k entfengeden off dat die knechte versumenden, dat sij vorderfflich wurde, dat suellen die knechte richten ind beteren, wesmen den aff krigen kan, ind suellen dan die mollen vurs(creven) in maiten vurs(creven) weder oprichten ind maken, allit sunder arg(elist) ind geverde.

Alle disse vurs(creven) puntte ind eyn itlich dar van sunderlingen die loeve wij Ger(art) van Cleve gr(eve) to der Marcke vurs(creven), so vill uns die antreffen(de) sijn, vur uns, unse erven ind nak(omelinge) ind secker die in gueden truwen unvertoigt, war, stede, vast ind unverbr(ocken) to halden, sunder irhande arg(elist) off nyefunde, ind hebt des to tuge ind merer bekantnisse unse seg(el) myt unser witschoup an dissen br(eyf) doin hangen.

Datum anno domini M^o iiij^c xxvij^o die Bonifacij episcopi^l.

40. — 1427 Juni 11.

Bündnisvertrag zwischen Graf Gerhard von der Mark und der Stadt Unna⁵⁸.

a) Urfunde des Grafen, enthaltend u. a. Bestätigung der Privilegien.

Zwei gleichzeitige Abschriften im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 4 Bl. 17 (A) und Bl. 46 (B).

Min Juncker den van Unna besiegelt.

Wij Gerart van Cleve, greve ther Marcke, bekennen vur unss ind vur unse erven ind vur unse nak(omelinge), [1] dat wij uns verbunden, verstrickt ind vereyniget hebt mit unsen lieven burgermeistern, raide ind mit der gantzer gemeynheit unse lieven burgere der stat Unna unse leven lanck to unsem lijve ind nicht langer ind soelen sij ind yre erven laeten ind behalden by yren privilegien, brieven, rechten ind des yrs ind by der eyndracht, die sij under eyn ander gemackt hebt, ungekrodet^a ind wij en soelen unss ouch unse levenlanck nicht van yn sunderen noch scheden neynigerley wijss

^h off B. ⁱ mit wat ander kum sake B. ^k oder staelkoep? A, stailkop B. ^l Gegeben in den jaren unss herren dusont III^cXXVII up sent Bonifacius dagh. B. ^a B., fehlt A.

⁵⁸ Kurz vorher hatte sich die Ritterschaft der Ämter Hamm und Unna dem Grafen Gerhard angeschlossen; vgl. die Urfunde von 1427 St. Johann vor der latein. Porten (6. Mai) Reg. Mark. nr. 4 Bl. 13.